

zeichen, Herabsetzung fremder Unternehmungen und Verletzung von Geschäfts- und Betriebsgeheimnissen. Außerdem enthält aber der Entwurf die Normierung eines zivilrechtlichen Anspruchs auf Unterlassung unlauterer Wettbewerbshandlungen im allgemeinen. Mehrere Bestimmungen der Gewerbeordnung würden durch das in Aussicht genommene Gesetz abgeändert und ergänzt werden. Ueber den Entwurf des Handelsministeriums wird gegenwärtig das Einvernehmen mit den an diesem Gegenstande gleichfalls interessierten Ministerien des Innern, der Justiz und des Ackerbaues gepflogen, und unmittelbar danach wird die Vorlage, die nach ihrem Zweck und Plan in viele Verhältnisse des täglichen Verkehrslebens eingreifen wird, wie verlautet, dem Industrie- und Landwirtschaftsrat, den Handels- und Gewerbekammern, den landwirtschaftlichen Vereinigungen, sowie gewerblichen und kommerziellen Korporationen behufs Begutachtung zugehen.

Bewegung im Zeitungsgewerbe. — Eine Versammlung von Zeitungsverlegern Nordwestdeutschlands fand am 23. September d. J. im Hotel Hartmann in Hannover statt und war von 57 Zeitungsbesitzern bzw. Vertretern solcher besucht. Zweck der Versammlung war die Beratung gemeinsamer Schritte gegenüber der mißlichen Lage des Zeitungsgewerbes, die durch die bekannte Verteuerung der Herstellung herbeigeführt ist. Folgende Entschliebung wurde angenommen:

Die heutige Versammlung der Zeitungsverleger aus Hannover, Braunschweig, Bremen, Westfalen und Oldenburg empfiehlt den Zeitungsbesitzern in Nordwestdeutschland, überall die Gründung von Bezirksvereinen ins Werk zu setzen. Sie regt ferner an, aus den zu gründenden Bezirksvereinen später eine größere Vereinigung, sei es als selbständige Organisation, oder sei es im Anschluß an den »Verein deutscher Zeitungsverleger«, ernstlich ins Auge zu fassen.

Erhöhung der Anzeigenpreise in Zeitungen. — Das »Leipziger Tageblatt«, die »Leipziger Neuesten Nachrichten« und der »Leipziger Stadt- und Dorfanzeiger« erhöhen vom 15. Oktober d. J. ab den Zeilengrundpreis ihrer Anzeigen von 20 auf 25 s. Diese Erhöhung ist durch die Preissteigerung des Papiers und anderer Druckmaterialien, wie auch durch die Erhöhung des Postzeitungstarißs bedingt.

Leipziger Buchbinderei-Aktiengesellschaft vormalig Gustav Frißche in Leipzig. — Die Generalversammlung vom 29. September genehmigte einstimmig den Geschäftsbericht und Rechnungsabluß für das Jahr 1899/1900, sowie die vorgeschlagene Gewinnverteilung (7 Prozent). Den Gesellschaftsorganen wurde Entlastung erteilt. Das turnusgemäß ausscheidende Mitglied des Aufsichtsrates, Herr Generalkonsul Wilhelm Woelker, wurde wiedergewählt und Herr Verlagsbuchhändler Robert Voigtländer, hier, als fünftes Mitglied des Aufsichtsrats neu hinzugewählt. Der letzte Gegenstand der Tagesordnung, der die durch die neue Gesetzgebung bedingten Abänderungen der Satzungen betraf, mußte abgesetzt werden, da in der Generalversammlung der in den Satzungen geforderte Mindestbetrag von drei Vierteln des Aktienkapitals nicht vertreten war. Auf Sonnabend den 27. Oktober, 10 Uhr vormittags, soll eine neue Generalversammlung zur Beschlußfassung über die beantragten Satzungsänderungen einberufen werden.

Eine babylonische Bücherei. — Man schreibt der »Neuen Hamburger Zeitung« aus London vom 28. September: Aus New York wird gemeldet, daß Professor Hilprecht von Pennsylvania während seiner jüngsten Erforschung der Ruinen in Babylonien und Assyrien die Bibliothek des großen Tempels zu Nippur entdeckte, der im Jahre 238 v. Chr. zerstört wurde. Diese Sammlung von Schriften soll aus nicht weniger als 16000 Dokumenten bestehen, die auf Steine und Ziegel geschrieben sind und Astronomie, Theologie und Sprachkunde behandeln. Des weiteren sind ca. 5000 Briefe privater und amtlicher Natur, sowie zahlreiche Biographien von Männern und Frauen vorhanden, was die stattliche Anzahl von über 23000 beschriebenen Steinen ergibt. Professor Hilprecht wird so bald als möglich Einzelheiten über diese seine interessante Entdeckung veröffentlichen.

Gesellschaft für romanische Litteratur. Die Bildung einer »Gesellschaft für romanische Litteratur«, deren Sitz Dresden sein soll, ist in Vorbereitung. Die Gesellschaft soll ins Leben treten, sobald 250 Teilnehmer ihren Beitritt erklärt haben werden. Zweck der Gesellschaft soll die Herausgabe wichtiger, noch nicht oder nicht genügend edierter romanischer Handschriften, bzw. seltener oder gar nur in einem Exemplar vorhandener romanischer Druckwerke sein, insbesondere von Romanen, Novellen, Theaterstücken und anderen interessanten Litteraturwerken, auch von solchen, die für die Kultur- und Litteraturgeschichte, Volkskunde

und Dialektforschung der romanischen Länder wertvoll sind. In den Vorstand der zu gründenden Gesellschaft einzutreten haben sich, wie der Allgemeinen Zeitung geschrieben wird, bereit erklärt: als Vorsitzender Geheimer Regierungsrat Dr. W. Foerster in Bonn, als stellvertretender Vorsitzender und Sekretär Professor Dr. Karl Vollmöller in Dresden, als Schatzmeister Fritz Junge, Verlagsbuchhändler in Erlangen. Zahlreiche in- und ausländische Gelehrte sind bereit, als Beisitzer in den Vorstand einzutreten. Für die Veröffentlichung ist bereits eine Anzahl von wichtigen Texten, zum Teil solchen ersten Ranges, angemeldet. Anmeldungen zum Beitritt nimmt Herr Professor Dr. Karl Vollmöller in Dresden-A., Wienerstraße 25, entgegen.

Neue Bücher, Kataloge etc. für Buchhändler:

Medicinae novitates. Medicinischer Anzeiger, hrsg. von Franz Pietzcker in Tübingen. XIV. Jahrg. 1900, Nr. 10, Oktober. Katalog Nr. 294. 8°. S. 275—306. 892 Nrn. nebst Anzeigen.
Niederlandsche Bibliographie. Lijst van nieuw verschenen boeken, kaarten, enz. Uitgave van A. W. Sijthoff te Leiden, 1900. Nr. 9, 30. September. Lex.-8°. S. 65—72.

Personalnachrichten.

Berufsjubiläum. — Am 1. Oktober d. J. feierte der Verlagsbuchhändler und bekannte freimaurerische Schriftsteller Herr J. G. Findel in Leipzig sein fünfzigjähriges Jubiläum als Buchhändler. Er trat am 1. Oktober 1850 bei Mohr in Heidelberg in die Lehre. Am 4. Dezember 1863 gründete er sein Verlagsgeschäft.

Justizrat Dr. Gensel in Leipzig. — Am 28. September verabschiedete sich der langjährige bisherige Syndikus und geschäftsführende Sekretär der Handelskammer zu Leipzig, Herr Dr. jur. Walther Julius Gensel, aus seinem während 34 Jahre mit großer Beherrschung seiner Aufgabe und vorzüglichem Erfolge verwalteten Amte. Die Verabschiedung geschah in feierlicher Weise und gab Gelegenheit, die Verdienste des hervorragenden Beamten gebührend zu würdigen. Seine Majestät der König von Sachsen verlieh ihm den Titel Justizrat.

Andreas Achenbach. — Der gefeierte Maler von Landschafts- und Seebildern Professor Andreas Achenbach in Düsseldorf feierte am 29. September unter großer Teilnahme seiner Freunde und Verehrer seinen fünfundsachtzigsten Geburtstag.

(Sprechsaal.)

Die Buchhändler-Warte und Dr. Paul Pareys Vermächtnis.

In Nr. 49 des III. Jahrganges der »Buchhändler-Warte« (8. September 1900) unterzieht ein Herr »Edwin« das großherzige Legat des verstorbenen Verlagsbuchhändlers Herrn Dr. Paul Parey einer scharfen Kritik, die nicht unbeachtet bleiben sollte.

Es ist mir unbekannt, ob der Herr Kritikus im Sinne aller Mitglieder der Allgemeinen Vereinigung deutscher Buchhandlungsgehilfen gesprochen hat, deren offizielles Organ die Buchhändler-Warte ist; bedenklich scheint mir der Artikel an der Spitze der genannten Nummer immerhin zu sein.

Mag der Herr Erblasser für seine Anordnung Gründe gleichviel welcher Art gehabt haben, so ist es nach meinem Dafürhalten pietätlos, irgendwelche Kritik an seinem Vermächtnis zu üben!

Buchhändler sind es, die der Wohlthaten dieses Legates teilhaftig werden, und zu diesen zählen wir Gehilfen und Prinzipale!

Die kleine Einschränkung auf der einen Seite des Testaments kommt den Gehilfenmitgliedern unseres Standes auf der anderen Seite dadurch wieder zu gute, daß von den übrigen vorhandenen Mitteln der Kassen für letztere höhere Beträge übrig bleiben, sobald die Prinzipale ihre Unterstützung aus der Parey-Stiftung finden.

Die Auslassungen am Schlusse des genannten Artikels*) verdienen tiefer gehängt zu werden und sollten von den Prinzipalen, deren vielbewährte Opferwilligkeit in schmählicher Weise angegriffen wird, ad notam genommen werden.

Heidelberg.

Alfred Wolff.

*) — Unser Beruf ist so aufreibend, wie fast kein anderer kaufmännischer Berufszweig, und die Bezahlung in demselben so niedrig, wie in fast keinem anderen Betriebe, und deshalb sind mir manchemal die Geschenke und Beiträge der Prinzipale vorgekommen wie ein heimliches Sündenopfer, wie eine ungesprochene Weichte zur Entlastung des Gewissens. (Edwin, in der »Buchhändlerwarte« Nr. 49 vom 8. September 1900.)
Red.

